

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	26 (1955)
Heft:	6
Rubrik:	Im Land herum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Land herum

Die Stimmberchtigten des Kantons Bern haben in der Volksabstimmung vom 8. Mai die Vorlage über die Neugestaltung des seeländischen Verpflegungsheimes Worben mit 24 947 Ja gegen 9770 Nein angenommen. Die gegenwärtigen Zustände in dieser öffentlichen Anstalt werden als unhaltbar geschildert. Mit Ausnahme des Hotels, des Badhauses, zweier Angestelltenhäuser und der nach dem Brand von 1948 neuerstellten Scheune, die einen vortrefflichen Eindruck machen, sind die Gebäudelichkeiten, namentlich die Männer- und die Frauenabteilung, die Küche und das Spital, unhygienisch, überfüllt und teilweise sogar baufällig. Ausserdem müssen weitere Bauten erstellt werden. Der in fünf Etappen zu errichtende Neubau, an dessen Kosten im Betrag von 13 Mill. Franken der Staat sich nun mit 3,3 Mill. beteiligt, nimmt dem Heim den Anstaltscharakter und löst es in eine Anzahl homogener Lebensgemeinschaften auf. Er ermöglicht die Erhöhung des gegenwärtigen Pfleglingsbestandes von 410 auf 550. Damit hofft man, für den voraussichtlichen Zuwachs infolge Ueberalterung für 80 bis 100 Jahr genügend vorgesorgt zu haben.

* * *

Der Plan einer umfassenden Erneuerung der Verpflegungsanstalt Frienisberg in Grünenmatt geht nun der Verwirklichung entgegen. Die Delegiertenversammlung bewilligte aus dem Baufonds einen Kredit von 135 000 Fr. für die Erweiterung des Absonderungshauses (Gesamtkosten 225 000 Franken, Staatsbeitrag 90 000 Fr.) und einen Kredit von 55 000 Fr. für die Erstellung einer Dienstbotenwohnung im Eichi. Auch der erforderliche Kredit für die Ausarbeitung des Projekts, das bis spätestens 1957 den Gemeinden vorzulegen ist, wurde genehmigt. Dem von Verwalter Gerber erstatteten Jahresbericht war zu entnehmen, dass die Zahl der Pfleglinge im vergangenen Jahr weiter zurückging, und zwar von 398 auf 389. Den Hauptgrund für diese Erscheinung bildet wohl die immer schwierigere Beschaffung von Hilfskräften für den Landwirtschaftsbetrieb, der eine Anbaufläche von 360 Jucharten (davon 56 Prozent Kulturland) umfasst. Trotz dem geringeren Ertrag aus Kostgeldern darf jedoch die Jahresrechnung als normal gut bezeichnet werden. Alt Regierungsstatthalter F. Wyss (Burgdorf) wurde als Direktionspräsident und alt Konsumverwalter P. Steiner (Huttwil) als Präsident der Delegiertenversammlung und Verwaltungsrat ehrenvoll bestätigt, obgleich beide als Regierungsvertreter die Altersgrenze erreicht hatten. Als Nachfolger des verstorbenen A. Stadlin (Burgdorf) trat Fürsorger G. Stuker (Burgdorf) in den von K. Fischer präsidierten Verwaltungsrat ein.

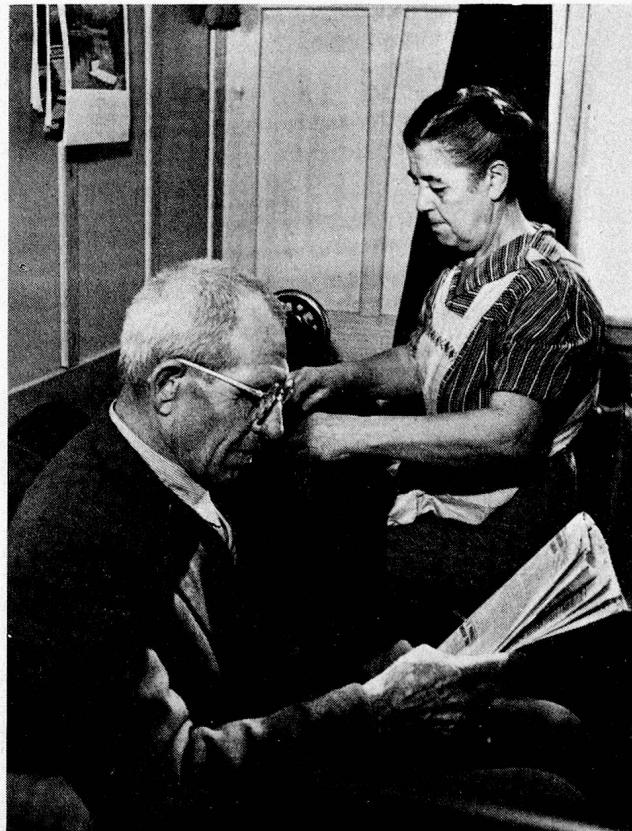
* * *

Die bernische Heilstätte «Nüchtern» in Kirchlindach hat im vergangenen Jahr 69 Patienten be-

treut. Trotz den in letzter Zeit vorgenommenen Vergrösserungen kann sie heute nicht mehr alle Aufnahmegesuche berücksichtigen. Die unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten, alt Pfarrer Pfeifer (Bern), zusammengetretene Hauptversammlung des die Anstalt führenden Vereins beschloss daher eine Erweiterung des Anstaltsgebäudes durch einen Anbau im Kostenvoranschlag von 62 000 Fr. Der Bericht der Direktion stellte fest, dass nach den bisherigen Erfahrungen beim Alkoholkranken heute noch eine Heilstättekur der medizinisch-chemischen Behandlung vorzuziehen sei. Ein Zusammenarbeiten zwischen Hauseltern und Aerzteschaft habe sich als richtig erwiesen. Völlig abzulehnen aber seien Mittel von «Kurpfuschern», die ihre wertlosen Medikamente zu unglaublichen Preisen immer wieder anbieten. Vor solchen Anpreisungen mittels Briefen und Inseraten könne die Öffentlichkeit nicht genug gewarnt werden.

* * *

Am 7. Mai wurde das nach dreieinhalbjähriger Bauzeit erweiterte und modernisierte Krankenhaus Horgen festlich eingeweiht. Die Altbauten erfuhren eine durchgehende Sanierung und Renovierung und wurden vor allem ergänzt durch einen «Betten-



Auch dieses Ehepaar kam aus China in die Schweiz. Im Altersheim bewährt die Frau sich als emsige Näherin und Flickerin.

trakt West» als Anbau an das bestehende Gebäude, einen Operations- und Verwaltungstrakt, einen Verpflegungstrakt sowie ein freistehendes Personalhaus mit 39 Einzelzimmern. An die 4,73 Mill. Franken Baukosten leistet der Kanton Zürich einen Beitrag von 2 Mill. Der von 60 auf 100 erhöhte Bettenbestand dürfte nun den Bedürfnissen auf lange Zeit hinaus genügen.

* * *

Die Haushaltungsschule «Lindenbaum» in Pfäffikon (Zürich) konnte am 24. April ihr 25jähriges Jubiläum begehen und zugleich die Einweihung des gründlich renovierten Gebäudes feiern. Sie beherbergt heute 32 bis 34 meist geistig debile Mädchen vom 14. Altersjahr an, die unter der Obhut der Heimleiterin R. Scheurer in zweijähriger Lehrzeit in den hauswirtschaftlichen Fächern ausgebildet werden. Neben der Schulung hat sich die von P. von der Crone präsidierte Genossenschaft Lindenbaum jedoch auch die nachgehende Fürsorge zum Ziel gesetzt.

* * *

Die Heil- und Pflegeanstalten in Graubünden wiesen am Ende des vergangenen Jahres folgenden Krankenbestand auf: Anstalt «Waldhaus» in Chur 400 Patienten (Jahresbeginn 375); Anstalt «Beverin» in Cazis 334 (331); Arbeitserziehungsanstalt und Arbeiterkolonie in Realta 100.

* * *

Die oberaargauische Verpflegungsanstalt Dettenbühl beherbergte im vergangenen Jahr bei 146 656 Verpflegungstagen im Tagesdurchschnitt 400 Personen im Alter von 15 bis 92 Jahren. Das Durchschnittsalter der Männer betrug 63½ und das der Frauen 62½ Jahre. Ueber 90 Jahre alt waren drei Männer und eine Frau. Die Bettenzahl in 71 Zimmern betrug 646, und das Personal umfasste 34 Personen.

* * *

Die schon seit 40 Jahren bestehende Heilstätte für alkoholkranke Männer auf Kernenberg ob Holderbank (Aargau) betreute im vergangenen Jahr 72 Pensionäre, von denen 30 nach Beendigung der einjährigen Kur wieder austreten konnten. Die Mehrzahl der Pfleglinge stand zwischen dem 40. und 50. Altersjahr und setzte sich aus Fabrik-, Bau- und Hilfsarbeitern zusammen. Durch die Kernenberg-Sammlung sowie durch kantonale, kommunale und private Zuschüsse im Gesamtbetrag von 35 000 Fr. konnten sämtliche Ausgaben gedeckt werden.

* * *

Am 29. April vor 25 Jahren hatte das Blinden-Altersheim St. Gallen-Heiligkreuz den Betrieb aufgenommen. Der Aufwand von rund 690 000 Fr. für seinen Bau lohnte sich vielfach; denn im verflossenen Vierteljahrhundert wurde das Heim Hunderten von greisen Blinden aus allen sieben Kantonen der Ostschweiz zu einem Hort, und die 50 einfachen, freundlichen Einzelzimmer waren ständig besetzt.

Die zürcherische Pflegeanstalt Wülflingen in Wintherthur beherbergte, wie Verwalter H. Thöni im Jahresbericht ausführt, am Anfang und am Ende des vergangenen Jahres 308 Personen (172 Männer und 136 Frauen). Das Durchschnittsalter der 54 Verstorbenen betrug bei den Männern 77,8 und bei den Frauen 80,8 Jahre. Die dringlichen Renovationen am Anstaltsgebäude konnten in erfreulicher Masse gefördert werden.

* * *

Der Verein für das Alter des Amtsbezirkes Interlaken nahm in seiner Hauptversammlung den ersten Bericht über die ersten Monate des neu eröffneten Altersheims in Brienz entgegen. Am 18. September war es eingeweiht worden, am 21. September zogen die ersten alten Leute ein. Als Vorsteherin wählte die Kommission Fräulein Magdalena Abegglen, dazu zwei weitere Angestellte. Der Pensionspreis wurde auf Fr. 4.50 angesetzt und für solche, die von Gemeinden eingewiesen werden, sogar auf bloss Fr. 4.—. Hinzu kommen, je nach dem Zimmer, bescheidene Zuschlüsse. Für Besuche steht alle Tage, mit Ausnahme des Samstags, die Zeit von 14.30 bis 18 Uhr zur Verfügung.

Letztes Jahr zählte das Heim zeitweise 18 In sassen.

* * *

Vortrag über geistige Störungen

Im vollbesetzten, grossen Saal des Hotels Bahnhof, Bürglen (Thurgau) referierte am 3. Mai Direktor Dr. Zolliker, Chefarzt der Heil- und Pflegeanstalt Münssterlingen, über *geistige Störungen*. Ausgehend davon, dass seelisches Kranksein viel schwerer zu ertragen sei als körperliches, wies der Referent auch darauf hin, dass diese Art Kranksein erst seit ca. 100 Jahren als eigentliche Krankheit anerkannt wird. Früher hatte man für das seelisch Kranksein wenig oder gar kein Verständnis. In lehrreicher, gutfasslicher Art orientierte dann Dir. Dr. Zolliker über die Störungen durch Hirnerkrankungen, über anlagemässige Störungen (Schwachsinn), über charakterliche Störungen (Psychopathie), zeichnete im weitern die Gruppe der eigentlich Geisteskranken mit ihren Wahnvorstellungen, sowie auch die reaktiv-seelischen Erkrankungen. Die Worte des Referenten liessen die Zuhörer in ein Kranksein mit viel Leid und Schwere blicken und weckten erneut in jedem Einzelnen das Verantwortungsgefühl für den Mitmenschen.

H. Baer

* * *

Die Weiterbildungskurse auf Boldern und Hasenstrick

Im Februar dieses Jahres haben Kurse für Heimleiterinnen auf Boldern und für Heimpersonal auf dem Hasenstrick stattgefunden; der letztgenannte Kurs stand unter der Leitung von Frl. M. Schlatter (Töchterinstitut Gsteig, Schaffhausen) und erfolgte im Auftrag des V.S.A. Ueber diesen Kurs wurde in Nr. 278 (Seite 178) insofern berichtet, als die anschliessenden Besichtigungen (Friedheim Bubikon, Schülerheim Orn, Bürgerheim Fischenthal) darin Erwähnung fanden. Wir hoffen, bei späterer Gelegenheit auf die anlässlich der Tagung auf dem Hasenstrick behandelten Sachgebiete eintreten zu können.